

"Marktplatz für gutes Tun" bringt Vereine und Firmen zusammen

Erstes "Haus bürgerlichen Engagements" eröffnet

Hamburgs erstes "Haus bürgerschaftlichen Engagements"(HBE) ist seit gestern geöffnet. Der Förderverein "Sponsoren für Hamburg" hatte das baufällige Gebäude in der Finkenau 19 binnen zwei Wochen renoviert. Er vermittelt Mäzene aus der Wirtschaft an wohltätige Projekte. Ein besonderes Augenmerk gilt der Vermittlung von kleinen Betrieben an kleine Vereine.

"Viele Unternehmen wollen gern etwas Gutes tun, haben aber nicht die finanziellen Spielräume für große Spenden", sag Thomas Appel, der Vorsitzende des Vereins. "Viele kleinere Vereine benötigen nur geringe Beträge, haben aber wiederum nicht die Mittel, Sponsoren zu finden." Der Bedarf an ehrenamtlichem Engagement wachse in Deutschland von Tag zu Tag. Appel findet es wichtig, dem nachzukommen. "Wir müssen weg vom Egotrip und die Gesellschaft für gutes Tun sensibilisieren", betont er.

Im HBE sollen Vereine künftig zum Selbstkostenpreis von sechs Euro pro Quadratmeter Arbeits- und Seminarräume mieten können. Durch die Konzentration an Vereinen und Spendern entsteht eine Art Marktplatz. Um Unternehmen die Möglichkeit zur finanziellen Unterstützung der Vereine zu erleichtern, hat Appel zusammen mit dem Finanzdienstleister Kaiser Consult das Prinzip der Lotteriegewinn-Spende entwickelt. Unter dem Motto "Firmen schenken Hoffnung" können Unternehmen mit einem Minimalbeitrag von 245 Euro eine Lospatenschaft für ein karitatives Projekt ihrer Wahl übernehmen. Die Hälfte der Gewinne wird an den "Patenverein" ausgezahlt, die andere Hälfte fließt in weitere Projekte.

"Sponsoren für Hamburg" wirbt als Gegenleistung ein Jahr lang auf seiner Internetseite für den Spender, sodass die Ausgaben für das Los als betriebliche Ausgabe von den Steuern abgesetzt werden können. Das Konzept soll in Deutschland Schule machen. Der Verein sieht das HBE als Pilotprojekt und hofft, bald für jeden Hamburger Bezirk ähnliche Einrichtungen anbieten zu können. Dafür muss der Verein allerdings selbst erst genügend Sponsoren finden.

faa